

Thorner Presse.



Bezugspreis:

für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für answärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:

die Betitelpaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für totale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Zwangsbeamt“, Berlin, Gaaßenstein u. Wogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 71.

Sonntag den 24. März 1901.

XIX. Jahrg.

Bezugs-Einladung.

Die geehrten auswärtigen Bezieher der „Thorner Presse“ und alle, die es werden wollen, ersuchen wir ergebenst, die „Thorner Presse“ recht bald bestellen zu wollen.

Sonntag, am 31. d. Mts., endet dieses Vierteljahr, und vermögen wir nur dann die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrirten Sonntagblatt“ ohne Unterbrechung den bisherigen und rechtzeitig den neuen Abnehmern zuzustellen, wenn sie mehrere Tage vor Ablauf der alten Bezugszeit die Zeitung bestellt haben.

Die „Thorner Presse“ kostet vierteljährlich, von der Geschäfts- oder unserer bekannten Ausgabestellen in Thorn Stadt und Vorstädten abgeholt, 1,80 Mk., frei ins Haus gebracht 2,25 Mk., durch die Post bezogen 2,00 Mk., mit Postbestellgeld 2,42 Mk.

Bestellungen nehmen an sämtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“, Katharinenstraße 1.

Eine Niederlage der Sozialdemokratie.

Im Reichstage hat zwischen dem Abgeordneten Stöcker und mehreren sozialdemokratischen Abgeordneten ein Redekampf stattgefunden, der mit einer kläglichen Niederlage der Sozialdemokratie endete. Schon daß die Sozialdemokraten auf die Stöckerschen Darlegungen nur mit den Schimpfereien und persönlichen Ausfällen zu antworten wußten, zeigt, auf welcher Seite das stärkere Recht war.

Der Abgeordnete Stöcker wies zunächst nochmals nach, daß der angebliche Brief des Bischofs Tuck, der zur Belastung des ehemaligen Reichskommissars Dr. Peters und der deutschen Kolonialverwaltung dienen sollte, nichts als eine sozialdemokratische Erfindung ist. Er trieb hierdurch den Sozialistenführer Vebel derartig in die Enge,

daß dieser endlich eingestand, er sei über den Tuckbrief, den er einst als Thatsache dem Reichstage anzuführen für gut befand, durch einen „zuverlässigen Gewährsmann“ fälschlich unterrichtet worden. Das leichtfertige und gewohnheitsmäßige Verleumbertum der Sozialdemokratie wird durch solche Dinge trefflich gekennzeichnet.

Scharf wurde alsdann die Stellungnahme der Sozialdemokratie zur preussischen Gedenkfeier am 18. Januar dieses Jahres unter die Lupe genommen. Es war ein nettes Blumenlese von sozialdemokratischen Preisführungen, die der Abgeordnete Stöcker dem Reichstage vorführte. Der ganze wilde Haß der Sozialdemokratie gegen die Monarchie leuchtet daraus hervor. Um diesem Haß zu fröhnen, werden die Thatsachen auf den Kopf gestellt und der Wahrheit Faustschläge versetzt. Wie kann beispielsweise jemand, der sich noch einen Funken von Wahrheitsgefühl bewahrt hat, gleich dem Artikelschreiber des „Vorwärts“ alle sozialen Leistungen des preussischen Königstums einfach ableugnen wollen! Das bringt nur die dreifache Unwahrheit zuwege. Die Votenschaft unseres allverehrten Heilenskaisers Wilhelm I. vom 17. November 1881 ist als eine für die Arbeiter gleichgültige That hingestellt worden, während sie doch den Grundstein bildet zu dem großen Werke der staatlichen Arbeiterversicherung, das Deutschland in sozialpolitischer Hinsicht den ersten Rang unter allen Kulturstaaten anweist und uns mit Recht die neidvolle Bewunderung des gesamten Auslandes eingetragen hat. Solche Geschichtsverdrehungen können bloß Leute sich leisten, die der Haß blind gemacht hat.

Treffend waren auch die Bemerkungen, welche der Abgeordnete Stöcker gegen die Veröffentlichung gestohlener Privatbriefe in sozialdemokratischen Blättern richtete. Er hat mir den Empfindungen aller anständig gesinnten Menschen Ausdruck gegeben, wenn er solches Verfahren einfach als gemeine Hehlerei bezeichnete. Es offenbart sich in diesen Hehlereigeschäften die nämliche Grundgesinnung, welche auch in den sozialdemo-

kratischen Geschichtsdarstellungen thätig ist. Wie die Sozialdemokratie an den großen historischen Persönlichkeiten der Vergangenheit nur die kleinen Flecken und Mängel hervorkehrt, ihre bedeutenden Thaten und dauernden Wirkungen aber geflissentlich verschweigt, so stößt sie auch in der Gegenwart immer nur nach dunklen Punkten umher. Hier wie dort ist allein die Freude am Niedrigen und Hässlichen wie die Lust am Klatsche wirksam. Stöcker brachte für diesen Gang der Sozialdemokratie derbe Worte, die aber das Wesen der Sache durchans treffen.

Es gereicht dem Abgeordneten Stöcker zum Verdienste, daß er mit dem Muthe der Wahrheitsliebe wieder einmal in das sozialdemokratische Wespenneß hineingegriffen hat. Auf einen Schelm gehört ein anderthalber. Die Sozialdemokratie hält durch ihre schmutzig rohe und terroristische Angriffsmannier zahlreiche Gegner vom Kampfesplatze fern, und sie rechnet mit diesem Mittel. Da ist es immer gut, wenn ihr gezeigt wird, daß es noch Leute giebt, die trotzdem den Kampf nicht scheuen, mögen auch das ästhetische Behagen und die Würde des Tons dabei ein wenig zu kurz kommen.

Politische Tageschau.

Nach dem im Reichstage nunmehr vorliegenden Gesetzesentwürfe betreffend Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen werden sich die Pensionsgebühren wesentlich günstiger als bisher gestalten. Das Mehr an Kriegszulage würde gegen jetzt beim Divisionskommandeur, beim Brigadefeldwebel, beim Regiments- und Bataillonskommandeur, je 420 Mk., beim Hauptmann erster Klasse 632 Mk. und beim Hauptmann zweiter Klasse, beim Oberleutnant und Leutnant je 450 Mk. betragen. Die Gebühren für halb invalide Unteroffiziere und Gemeine würden sich um je 72 Mk., die für ganz invalide, theilweise erwerbsunfähige und zum Zivildienst taugliche um 108 bzw. 96 Mk. steigern. Gänzlich erwerbsun-

fähige und zum Zivildienst untaugliche Feldwebel würden nach dem neuen Entwurfe 1080 Mk. (mehr 432 gegen die jetzigen Bezüge), solche Sergeanten 900 Mk. (mehr 324), solche Unteroffiziere 780 Mk. (mehr 240) und solche Gemeinen 720 Mk. (mehr 216) erhalten. Sind sie noch fremder Pflege bedürftig, so würden die Gebühren auf 1380 Mk. (mehr 624) für Feldwebel, 1080 Mk. (mehr 396) für Sergeanten, 960 Mk. (mehr 312) für Unteroffiziere und 900 Mk. (mehr 288) für Gemeine betragen. Die Gebühren für die Wittve eines Generals werden bei entsprechender Dienstzeit, wenn nur gesetzliche Beihilfen aus dem Kriegsverhältnisse zuständig sind, 3000 Mk. (mehr 1500) betragen, wenn daneben Reliktengeld zuständig ist, 5000 Mk. (mehr 500), für die Wittve eines Obersten 2000 Mk. (mehr 800) bzw. 3775,60 Mk. (mehr 400), für die eines Majors 2000 Mk. (mehr 800) bzw. 2996 Mk. (mehr 400), eines Hauptmanns 1. Kl. 2000 Mk. (mehr 1100) bzw. 2088,40 Mk. (mehr 300), eines Hauptmanns 2. Klasse 2000 Mk. (mehr 1100) bzw. 3000 Mk. (mehr 496), eines Oberleutnants 2000 Mk. (mehr 1100) bzw. 2000 Mk. (mehr 821,20), eines Leutnants 2000 Mk. (mehr 1100) bzw. 2000 Mk. (mehr 884), eines Feldwebels 600 Mk. (mehr 276), eines Sergeanten 500 Mk. (mehr 248), eines Gemeinen 400 Mk. (mehr 220).

Ueber den dem Reichstage zugegangenen Entwurf eines Unfallversicherungsgesetzes für Beamte und Personen des Soldatenstandes wird mitgeteilt. Bekanntlich wird durch das Gesetz vom 15. März 1886 dafür gesorgt, daß den in unfallversicherungspflichtigen Betrieben beschäftigten Beamten der Reichs-Zivilverwaltung, des Reichsheeres und der kaiserlichen Marine, sowie den in solchen Betrieben beschäftigten Personen des Soldatenstandes für die Folgen der durch Betriebsunfälle herbeigeführten Dienstunfähigkeit auf dienstpragmatischem Wege eine Fürsorge gesichert ist. Diese Fürsorge soll derjenigen mindestens gleichwerthig sein, welche den genannten Personen nach den Unfallversicherungsgesetzen zustehen

Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Nachdruck verboten.)

(4. Fortsetzung.)

„Ich beabsichtige allerdings, meinen Spaziergang weiter ins Reintal aufwärts fortzusetzen.“

„Dann werde ich umkehren, um Sie zu begleiten, denn ich kann Sie nicht allein lassen in der Gefahr einer zweiten Begegnung mit dem wüsten Siroch. Sie führen keinen Revolver bei sich, das wollen Sie bedenken!“

Er sprach ernst und bestimmt, aber als er den Revolver erwähnte, zuckte doch um seinen Mund ein spöttisches Lächeln, das die junge Dame aufs Tiefste verletzete. Wieder schwebte ihr eine scharf abweisende Antwort auf den Lippen, aber sie durfte nicht undankbar gegen ihren Lebensretter sein. Und hatte er nicht außerdem recht? Ihr scharfer Verstand sagte es ihr, wie sehr sie sich auch trübte, es anzuerkennen. Es wäre eine unverzeihliche Thorheit von ihr, wenn sie sich wieder unbewaffnet einem so ungleichen Kampfe ansetzte. Der Zwang, den er ihr auferlegte, empörte sie um so bitterer, je mehr sie anerkennt mußte, daß er im Recht war. Unwillig erröthend sagte sie:

„Da Sie mir durchaus Ihren Schutz angedeihen lassen wollen, werde ich meinen Spaziergang abbrechen. Ich werde nach Tanfers zurückkehren.“

„Wenn Ihnen meine Gesellschaft lästig ist, will ich Sie Ihnen nicht aufdrängen. Ich kann Ihnen in einiger Entfernung folgen.“

„Ich wüßte nicht, weshalb Ihre Gesellschaft mich stören sollte. Ich habe Ihnen ja auch noch zu danken für Ihre mutthä-

ulden. Ich werde es nie vergessen, daß Sie mir das Leben gerettet haben.“

Es wurde ihr schwer, die freundlichen Worte zu sprechen, recht gezwungen klangen sie, er bemerkte es wohl, und sie fühlte, daß er es bemerkt hatte, seine trockene kalte Antwort verriet es ihr.

„Der Ihnen gewiß recht lästigen Dankbarkeitsverpflichtung sind Sie gänzlich überhoben, mein gnädiges Fräulein. Jeder Bauerndirne würde ich ebenso wie Ihnen beigeprungen sein, ich habe nur eine Pflicht erfüllt. Ich bitte Sie nun freundlichst, voranzugehen, ich werde Ihnen sofort folgen, nachdem ich meinen Rucksack geholt habe.“

Er verbogte sich flüchtig und entfernte sich dann schnell, ohne eine Antwort zu erwarten, bald war er hinter dem Felsen verschwunden.

Sie ging langsam auf dem Steinspfad abwärts; als sie vielleicht einige hundert Schritte weiter gegangen war, schaute sie sich nach ihm um. Er war wieder aus dem Felsen hervorgekommen. Er trug jetzt den Rucksack auf dem Rücken und den langen Bergstock in der Hand und machte ihr durch seine Erscheinung im ersten Augenblick fast den Eindruck eines echten Bergfex, wie sie deren täglich in Tanfers gesehen hatte, nur etwas eleganter sah er aus und auch schöner durch seine kräftige, hohe Gestalt. Nein, einer der gewöhnlichen Bergfex war er nicht, eine natürliche Bornehmtheit in jeder Bewegung verriet, daß er gewohnt war, sich in der besten Gesellschaft zu bewegen.

Er folgte ihr langsam, seinen Schritt ganz nach dem ihrigen richtend, sodas eine Entfernung von über hundert Schritt zwischen ihnen blieb. Das durfte sie nicht

dulden, sie mußte ihn erwarten. Es wäre doch gar zu unhöflich und undankbar gewesen, wenn sie immer hundert Schritt von ihm entfernt allein nach Tanfers gegangen wäre. Sie blieb stehen.

„Weshalb bleiben Sie zurück?“ fragte sie.

„Ich mücht meine Begleitung Ihnen nicht aufdrängen.“

„Ich sagte Ihnen schon, daß Sie mich nicht belästigen; verlangen Sie, daß ich bitten soll, mit Ihnen sprechen zu dürfen?“

„Nein, es genügt mir, daß Sie meine Gesellschaft nicht zurückweisen, obgleich ich Sie dadurch beleidigt habe, daß ich Ihnen offen und ehrlich meine Meinung über Ihre einsamen Waldspaziergang aussprach.“

„Ich bin nicht so leicht zu beleidigen, aber auch durch Ihren Tadel nicht überzeugt. Mein natürliches Recht, meine Freiheit, meine Selbstständigkeit lasse ich mir nicht beschränken durch solchen Tadel, der nur entsprungen ist aus der Selbstüberhebung, mit welcher die Herren der Schöpfung auf uns niederblicken. Weil ich ein Mädchen bin, soll ich es nicht wagen, allein durch die Berge zu streifen oder gar eine Wasse zu tragen. Der schönste Reiz holder Weiblichkeit wird durch solches Unterfangen zerstört. Worin besteht dieser Reiz? Die Herren der Schöpfung sehen ihn in der leidenden, willenlosen Sanftmuth, in der gedankenlosen Unterwerfung unter alte Vorurtheile. Ich habe so gut wie ein Mann das Recht wie den Muth, einer Gefahr zu trohen.“

„Haben Sie auch die Kraft des Mannes?“

„Vielleicht nicht die Ihrige,“ erwiderte die Dame erröthend, „deshalb will ich Sie durch eine Wasse erleben. Keinem Manne

werden Sie es verdenken, wenn er sich zu seinem Schutz bewaffnet, mich aber verurtheilen Sie deshalb!“

„Ich höre mit Interesse, daß Sie eine begeisterte Anhängerin der jetzt so modernen Lehre der Frauenemanzipation sind!“

„Dieser Lehre, die Sie verachten, wie die meisten Herren der Schöpfung!“

„Die ich nicht verachte,“ erwiderte der junge Mann, „aber tief bedauere, weil sie in ihren traurigen Auswüchsen namenloses Unheil schafft. Ich habe an einer Reise nach der Schweiz volle Gelegenheit gehabt, in Zürich die hervorragendsten Züngerinnen der Emanzipationslehre kennen zu lernen und zu beobachten, jene Ruffinnen, die in Zürich studiren, begeisterte Nihilistinnen, die den auch von Ihnen verachteten Reiz holder Weiblichkeit gänzlich von sich abgestreift haben. Es hat mich mit Trauer, oft sogar mit Ekel erfüllt, wenn ich sah, daß junge reizende Mädchen durch Nachäffung männlicher Laster sich unfähig machten zum schönsten Beruf einer Frau, als Gattin und Mutter Glück zu spenden und zu ernten.“

„Wollen Sie der Frau auch das Recht abschreiben, sich selbst einen Lebensberuf zu wählen?“

„Ja, ich spreche es ihr ab, wenn dieser Beruf sie unfähig macht, die von der Natur selbst dem Weibe aufgelegte Pflicht zu erfüllen. Ich fühle die höchste Achtung vor einer pflichttreuen Lehrerin, die aus eigener Kraft sich ihr Leben schafft, aber ich verabschene die emanzipirten Frauen, die zu Berufsarten greifen, die der Frau stets fern bleiben sollten.“

Die junge Dame hatte erröthend die ihr gehaltene Stauderde mit angehört. Sie ärgerte sich über die rückwärtslose Ansprache von

Provinzialnachrichten.

Schöneberg, 22. März. (Verbrecherische Gefährdung des Zugverkehrs.) Zug im Schnee...

Culm, 20. März. (Zugunfall.) Einige polnische Gymnasialkinder des hiesigen Gymnasiums...

Schwes, 22. März. (Anlässlich des Geburtstages weilt Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I.)...

Königs, 22. März. (Der jüngst wegen Meineids zu vier Jahren Zuchthaus verurteilte Moritz Leub.)...

St. Krone, 22. März. (In der tgl. Vaugewerkschule) begann am Dienstag die mündliche Abgangsprüfung...

Pelplin, 20. März. (Kirchliche Personalien.) Von den am vergangenen Sonntag vom Bischof Herrn Dr. Anton...

Kolalnachrichten.

Thorn, 23. März 1901. (Personalveränderungen in der Armee.) Bei der Kadetten-Verteilung 1901 ist der Vorpostenunteroffizier...

(Ehrenung.) Aus den für 1900 fälligen Füssen der aus Anlass der 50jährigen Dienstjubiläumfeier Kaiser Wilhelms I. gegründeten...

(Einsparung.) In der altstädtischen und neu-städtischen evangelischen Kirche findet am morgigen Sonntag die Einsegnung der Konfirmanden statt.

(Die mündliche Reifeprüfung) fand am hiesigen königl. Gymnasium heute unter Vorsitz des Herrn Provinzialschulraths statt. Es haben...

(Deutscher Sprachverein.) Die nächste Monatsversammlung wird voraussichtlich am Donnerstag nächster Woche stattfinden.

(Volksunterhaltungsabend.) Auf den am morgigen Sonntag im Viktoriahalle stattfindenden Volksunterhaltungsabend weisen wir nochmals hin.

(Im Schützenhaus) findet das gegenwärtig hier stattfindende Spezialitätenfest am Sonntag den 24. März im Schützenhaus statt.

Zosephine. Tänze, Wandlungen, hohe Sprünge, sogar über drei Stühle führt das kleine Mädchen auf dem Dreifuß...

(Symphonie-Konzert.) Die Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz giebt ihr zweites dieswöchentliches Symphonie-Konzert am nächsten Donnerstag.

(Eine neue Bierforte) hat seit einigen Tagen die hiesige Viktoria-Brauerei zum „Anschick“ gebracht. Es ist dies ein Bier nach Pilsener Branat.

(Das Schneewetter.) das gar kein Ende nehmen zu wollen schien, ist nun endlich vorüber. Heute hat die elektrische Straßenbahn auch auf der Strecke nach Mader den Betrieb wieder aufgenommen.

(Polizeilich.) In polizeilichen Gewahrsam wurde 1 Person genommen. (Gefunden) ein Schlüssel in der Seglerstraße...

Moder, 22. März. (Verschiedenes.) Die Gemeindesteuerverhältnisse für das Steuerjahr 1901 liegt 14 Tage lang...

(Einsparung.) In der altstädtischen und neu-städtischen evangelischen Kirche findet am morgigen Sonntag die Einsegnung der Konfirmanden statt.

(Die mündliche Reifeprüfung) fand am hiesigen königl. Gymnasium heute unter Vorsitz des Herrn Provinzialschulraths statt. Es haben...

(Deutscher Sprachverein.) Die nächste Monatsversammlung wird voraussichtlich am Donnerstag nächster Woche stattfinden.

(Volksunterhaltungsabend.) Auf den am morgigen Sonntag im Viktoriahalle stattfindenden Volksunterhaltungsabend weisen wir nochmals hin.

(Im Schützenhaus) findet das gegenwärtig hier stattfindende Spezialitätenfest am Sonntag den 24. März im Schützenhaus statt.

(Einsparung.) In der altstädtischen und neu-städtischen evangelischen Kirche findet am morgigen Sonntag die Einsegnung der Konfirmanden statt.

Man versteht dabei nur die Gesetze der deutschen Wortaufbauweise. Nicht mit der Mensform (dem Infinitiv) der Zeitwörter werden Zusammenhänge gebildet...

(Eine neue Bierforte) hat seit einigen Tagen die hiesige Viktoria-Brauerei zum „Anschick“ gebracht. Es ist dies ein Bier nach Pilsener Branat.

(Das Schneewetter.) das gar kein Ende nehmen zu wollen schien, ist nun endlich vorüber. Heute hat die elektrische Straßenbahn auch auf der Strecke nach Mader den Betrieb wieder aufgenommen.

(Polizeilich.) In polizeilichen Gewahrsam wurde 1 Person genommen. (Gefunden) ein Schlüssel in der Seglerstraße...

Moder, 22. März. (Verschiedenes.) Die Gemeindesteuerverhältnisse für das Steuerjahr 1901 liegt 14 Tage lang...

(Einsparung.) In der altstädtischen und neu-städtischen evangelischen Kirche findet am morgigen Sonntag die Einsegnung der Konfirmanden statt.

(Die mündliche Reifeprüfung) fand am hiesigen königl. Gymnasium heute unter Vorsitz des Herrn Provinzialschulraths statt. Es haben...

(Deutscher Sprachverein.) Die nächste Monatsversammlung wird voraussichtlich am Donnerstag nächster Woche stattfinden.

(Volksunterhaltungsabend.) Auf den am morgigen Sonntag im Viktoriahalle stattfindenden Volksunterhaltungsabend weisen wir nochmals hin.

(Im Schützenhaus) findet das gegenwärtig hier stattfindende Spezialitätenfest am Sonntag den 24. März im Schützenhaus statt.

(Einsparung.) In der altstädtischen und neu-städtischen evangelischen Kirche findet am morgigen Sonntag die Einsegnung der Konfirmanden statt.

(Die mündliche Reifeprüfung) fand am hiesigen königl. Gymnasium heute unter Vorsitz des Herrn Provinzialschulraths statt. Es haben...

(Deutscher Sprachverein.) Die nächste Monatsversammlung wird voraussichtlich am Donnerstag nächster Woche stattfinden.

dem königl. Schloß zurück, überall an das ehrfurchtsvollste von Publikum begrüßt. Der Kaiser sah wohl aus und scheint sich von den Folgen der in Bremen erlittenen Verletzungen vollständig erholt zu haben.

Berlin, 23. März. (Abgeordnetenhause.) Nachdem der Präsident dem Kaiser Mitteilung gemacht über den geringen Empfang des Präsidiums durch den Kaiser, bemerkte der Abgeordnete Richter, es sei bisher weder im Abgeordnetenhause noch im Reichstage vorgekommen, daß Verletzungen des Kaisers beim Empfange des Präsidiums ohne die Gegenwart des verantwortlichen Ministers dem Kaiser zur Kenntnis gebracht seien.

London, 23. März. Blättermeldungen aus Kapstadt berichten, daß Dewet bei Senekal zwei Geschosse ansagraben habe, die ehemals Brinsloo gehörten.

Washington, 23. März. General Mc Arthur meldet, daß der Philippinen-General Mills sich mit dem unter seinem Befehl stehenden Aufständischen ergeben hat. Damit ist der Aufstand in Sanab beendet.

Telegraphischer Berliner Börsebericht. [23. März] 22. März

Table with 3 columns: Item, Price 1, Price 2. Includes entries like Tend. Fonds Börse, Russische Banknoten, Österreichische Banknoten, etc.

Berlin, 23. März. (Städtischer Zentralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf fanden: 4810 Rinder, 1192 Kälber, 11425 Schafe, 8293 Schweine.

Berlin, 22. März. Heute, als am Geburtsstages Kaiser Wilhelms I. war das Manfokem in Charlottenburg mit blühenden Azaleen, Flieder, Schneebällen und anderen Pflanzen prächtig geschmückt.

Deutscher Sprachverein. Sprachstunde. (Fragen und Anregungen sind an den Vorsitzenden des Sprachvereins oder an die Schriftleitung dieses Blattes zu richten.)

1. Zeichenheft, Rechenbuch, nicht etwa: Zeichenheft und Rechenbuch! Aus der Schule, wo dergleichen Bücher in erster Reihe gebraucht werden, sind die unrichtigen Formen schon seit langer Zeit verschwunden.

2. Zeichenheft, Rechenbuch, nicht etwa: Zeichenheft und Rechenbuch! Aus der Schule, wo dergleichen Bücher in erster Reihe gebraucht werden, sind die unrichtigen Formen schon seit langer Zeit verschwunden.

3. Zeichenheft, Rechenbuch, nicht etwa: Zeichenheft und Rechenbuch! Aus der Schule, wo dergleichen Bücher in erster Reihe gebraucht werden, sind die unrichtigen Formen schon seit langer Zeit verschwunden.

4. Zeichenheft, Rechenbuch, nicht etwa: Zeichenheft und Rechenbuch! Aus der Schule, wo dergleichen Bücher in erster Reihe gebraucht werden, sind die unrichtigen Formen schon seit langer Zeit verschwunden.

5. Zeichenheft, Rechenbuch, nicht etwa: Zeichenheft und Rechenbuch! Aus der Schule, wo dergleichen Bücher in erster Reihe gebraucht werden, sind die unrichtigen Formen schon seit langer Zeit verschwunden.

Viktoriabräu nach Pilsener Art.

Braunschweiger Gemüse-Konserven

5 Pfd. junge Schnittbohnen	Mf. 0,36
5 " " " "	0,80
5 " " " "	0,38
2 " " " "	0,85
2 " " " "	0,50
2 " " " "	1,00
2 " " " "	0,70
2 " " " "	0,95
2 " Leipziger Mitterlei (gemischtes Gemüse)	0,80
2 " Kohlrabi in Scheiben	0,36
5 " Kohlrabi dto.	0,85
2 " Kohlrabi ganze Frucht	0,50
Erbsen.	
2 " junge Erbsen billigste	0,45
2 " " "	0,55
2 " " "	0,60
4 " " "	1,00
2 " " "	0,80
2 " Kaiser-Erbsen	1,25
Spargel.	
2 " Stangen-Spargel	1,10
2 " " "	1,50
2 " " "	1,80
2 " Spargel Niesen	2,25
2 " Schnittspargel m. Köpfen I	1,10
2 " Schnittspargel mit II	0,95
2 " Schnittspargel ohne	0,80
jämmtl. Spargel auch in 1 Pfd.-Dosen.	
2 Pfd. Pfefferlinge	Mf. 0,80
2 " Blumenkohl	0,80
2 " feinst. Champignons	1,40
1 " " "	0,80
1/2 " " "	0,50

Metzer Kompot-Früchte

2 Pfd. Christofen	Mf. 1,40
2 " Mirabellen	1,10
4 " " "	1,90
4 " Heineclauden	1,20
4 " " "	2,25
2 " Erdbeeren	1,50
2 " Melange	1,50
2 " weiße Birnen	1,20
4 " " "	2,20
2 " rote Birnen	1,30
2 " Pfirsiche	1,70
2 " Pfirschen mit Stein	1,05
4 " " "	1,90
2 " Pfirschen ohne Stein	1,40
2 " Pfäumen	0,90
4 " " "	1,50
2 " Tomaten	1,00

Metzer Marmeladen.

1 Pfd. Erdbeeren	Mf. 0,60
1 " Gemischte	0,30
1 " Zwetschen	0,35
1 " Pfirschen	0,50
1 " Mirabellen	0,40
1 " Himbeeren	0,45
1 " Orangen	0,70

Carl Sakriss,
26 Schuhmacherstraße 26.
Telephon Nr. 252.

Zur Frühjahrsbestellung:

- Rothklee,
 - Weissklee,
 - Thymothee,
 - Seradella,
 - garantirt seidefrei,
 - Saatwicke,
 - Saaterbsen,
 - Saatgerste,
 - Saathafer,
- offert billigt
Gottfried Goerke,
Windstraße,
gegenüber der Altstädtischen Kirche.

f. Magdeh. Sauerkohl,

lowie
Prima ff. Dillgurken
richt eingetroffen.
Heinrich Netz.
Zu vermieten per 1. April
2 möbl. Zimmer
mit Büchergelass, parterre, auch für
Komptoir geeignet, **Brüdenstr. 8.**
Erf. 1. Etage.

Ueber 500 Filialen.

Durch die Einrichtung und Inbetriebsetzung meiner eigenen mit den vollkommensten Maschinen der Neuzeit ausgestatteten, von erstklassigen Fachmännern geleiteten

Chokolade- u. Zuckerwaarenfabrik

bin ich in den Stand gesetzt, die besten und feinsten **Chokolade- und Zuckerwaaren** zu staunend billigen Preisen zu liefern. Wer wirklich feinschmeckende, leicht verdauliche, daher **gut bekommende Chokolade- und Zuckerwaaren** gebrauchen will, der kaufe dieselben nur in

Kaiser's Kaffeegeschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Konsumenten, in Thorn nur **Breitestr. Nr. 12.**

Ueber 500 Filialen.

Reichhaltiges Lager in

Kunststein-Fabrikaten

und Brunnenbau-Bedarfsartikeln.

Ausführung von
Zementkesselbrunnen, Tiefbohrbrunnen, Wasserleitungen u.
für private und industrielle Anlagen.
Beste Referenzen. Solide Preise. Günstige Zahlungsbedingungen.

"PHÖNIX"

Kunststein-Fabrik und Brunnen-Baugeschäft **J. Meyer & Co.**
Briesen Wpr.

Oehmig-Weidlich von **C.H. Oehmig-Weidlich**
Seife **Zeitz**
Seifen- und Parfümerie-Fabrik.

Vorzügliche durch sparsamen Verbrauch sich auszeichnende Waschseife.
Große Ersparnis an Zeit und Arbeit.
Giebt der Wäsche selbst einen angenehmen aromatischen Geruch.
Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.
Warnung vor Nachahmungen.
Da minderwertige Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, daß jedes "Achte" Stück meine volle Firma trägt!
* Verkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund, 5 und 6 Pf. Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife, sowie in einzelnen Stücken.

Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich.

Zu haben in **Thorn** bei J. G. Adolph, Anders & Co., P. Begdon, Carl Bahr, Hugo Claass, Eduard Cohn, Hugo Eromin, M. Kaliski, A. Kirmas, Eduard Kohnert, M. Kopezynski, Rob. Liebohen, A. Mazurkiewicz, Inh. J. Piskorski, Carl Sakriss, S. Simon, P. Smolinski, E. Szyminski, E. Weber, Paul Weber, A. Wollenberg, J. Wollenberg Nachf., Inh. A. Silberstein;
in **Mocker** bei Bruno Bauer; in **Podgorz** bei Rudolph Meyer.
Vertreter: **Walter Güte**, Agenturen, Altstadt Markt.

Wohnung, Gerechtestr. 30,
eine schöne Kellerwohnung, auch zum Obsthandel passend, per 1. April er. oder auch früher zu vermieten.
J. Bionenthal,
Coppertiusstr. Nr. 9.

Die von Herrn Landrath von Schwerin bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus **8 Zimmern** nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist Altstädtischer Markt 16 vom 1. April zu vermieten.
W. Busso.

Bei **Gustav Grundmann**
beden Sie Ihren Bedarf in Herrenhüten **immer noch am billigsten,** wie Sie sich davon aus nachstehenden Preisen überzeugen können:
Cylinder, in allen Façons, früher 15,00, 13,50 und 9, jetzt 8,25, 6,50, 4,75 Mf.
Chapeau-Claque, früher 13,50, jetzt 11,50 und 8,75 Mf.
Haarfilzhüte, steif und weich, früher 12,00, 10,00 und 8,00, jetzt 9,00, 7,50 und 6,00 Mf.
Herren-Filzhüte, farbig und schwarz, früher 5,50, 4,00, 3,00, jetzt 3,30, 2,40 und 1,50 Mf.
Fantasie-Hüte, in allen Formen, von 2 Mf. an.
Herrenmützen und Sportmützen, früher 3,00, 2,00, 1,50 und 1,00, jetzt 2,00, 1,25 und 0,75 Mf.
Knaben und Kindermützen
in den neuesten Formen und größter Auswahl.

Die beste und im Betrieb billigste Kraft für die Landwirtschaft.



Deutzer Spiritus-Lokomobile
zum Betrieb von Dreschmaschinen etc.,
sowie stationäre Spiritus-Motore
für Pumpenanlagen, zum Schroten, Häckseln, Molkereibetrieb etc.
System Otto, mit elektrischer Zündung, ohne Aenderung, auf Wunsch auch mit Petrol und Benzin zu betreiben, daher völlig
unabhängige Betriebskraft.
Gasmotoren-Fabrik Deutz,
älteste u. größte Motorenfabrik des Continents.
Ingenieurbureau **Danzig**, Stadtgraben 6, am Bahnhof.
Einzige Spezialität seit 33 Jahren.
58 000 Motoren mit 290 000 Pferdestärken im Betrieb.
In Referenzen. Prompte Lieferung. Koulante Zahlung.
Vertreter: **Born & Schütze**, Mocker b. Thorn.
Monteure jederzeit von hier aus zur Verfügung.

Uniformen, Militär-Effekten.

Spezialität: Reitbekleidung, engl. Brechees in bester Ausführung und tadellosem Sitz empfiehlt
B. Kaminski,
Maassgeschäft für neueste Herrenmoden und Uniformen,
Brückenstrasse 27.

"Im Häusermeere"

der Grossstadt giebt's nirgends mehr eine Bleiche, Wie bekomme ich da meine Wäsche weiss?
Wenn Sie mit **Dr. Thompson's Seifenpulver**, Marke **SCHWAN** waschen, das ohne Bleiche blendende Wäsche giebt.



Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, eiternden Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungstee (Preis complet Mf. 2,50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anrechnungsscheine laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, präparirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **keine** **nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen (Niederb.)**
Sell's Universal-Heilmittel, Gaze und Blutreinigungstee sind gesetzlich geschützt.

Pflege des Fußes.

Von Dr. med. Kern.

(Nachdruck verboten.)

Ein schöner, zierlicher Fuß, schmal, im richtigen Verhältnis zur Figur, mit hoher Spanne, ist nicht minder eine Zierde als eine schöne Hand. Ein schöner Fuß ist derjenige Teil menschlicher Schönheit, welcher bis ins höchste Alter dem Menschen erhalten bleibt und selbst Greisen noch gut steht. Leider aber leiden die meisten Menschen an verkrüppelten Beinen, schmerzenden Schwielen oder Hühneraugen, wegen Mangel an Pflege oder durch unzureichende Fußbekleidung. Wo die Muskeln in ihrer Freiheit beschränkt werden, da erschaffen und verkümmern sie. Füße, die in schlechten, unpassenden Schuhen stehen, machen den Gang unsicher, leicht ermüdend. Von sehr vielen Menschen wird der Fuß als ein gefesselter Sklave betrachtet, der trotzdem in seiner Fessel arbeiten soll. Der Fuß bedarf derselben Pflege wie die Hand. Das ist nicht übertrieben. Hätte man diesen Satz immer beobachtet, gäbe es keine Fußleiden. Nach jeder Waschung, die möglichst täglich vollzogen werden soll, reibe man die Füße mit Del ein. Bei solcher Pflege giebt es keine schmerzenden Ballen oder Hühneraugen. Hätte man stets die nötige Pflege auf den Fuß verwendet, wären der Platt- und der Schweißfuß niemals so verbreitet worden. Die normale Wölbung des Fußes, die zugleich seine Schönheit bedingt, kann entweder zu bedeutend sein und formt dann den Hohlfuß oder zu hohen Spanne, oder zu gering, und bildet dann den unschönen Plattfuß. Der Plattfuß ist sehr erblich, daher meist angeboren, doch kann er auch sich bei Legehzeiten erst ausbilden, wie es manchmal bei skrophulösen oder rheumatischen (Knochenschwachen) Personen der Fall ist. Selbstverständlich ist am Plattfuß nichts zu ändern oder zu heilen. Ein höchst unangenehmes, lästiges und leider viel verbreitetes Leiden ist der Fußschweiß. Ein habituelles, das heißt in der Körperbeschaffenheit begründeter Fußschweiß kann nicht nur durch seinen durchdringenden, widerlichen Geruch, sondern auch durch andere unangenehme Eigenschaften lästig werden, indem er durch die fortwährende Feuchtigkeit und scharfe Absonderung den Fuß wund macht und so am ordentlichen Gehen hindert. Personen mit Fußschweiß sind die schlechtesten Fußgänger. Sie müssen stets die größte Aufmerksamkeit auf ihre Füße verwenden. Sie müssen täglich die Strümpfe wechseln und stets, auch im Sommer, nur wollene Strümpfe tragen, denn diese unterdrücken den Schweiß nicht, fangen ihn leicht ein und lassen ihn langsam verdunsten, ohne daß eine kalte, ungesunde Masse eintritt, wie bei baumwollenen Strümpfen. Um den unangenehmen Geruch zu verhindern, genügt es nicht, die Strümpfe zu wechseln, es muß auch ein Fußbad mit Seifenwasser genommen werden. Um das Wundwerden zu verhindern, streue man das bekannte Salicylstreupulver täglich frisch in die Strümpfe. Man hüte sich, den Fußschweiß mit Gewalt unterdrücken zu wollen, das könnte schwere, selbst tödliche Krankheiten zur Folge haben, wie Augen-, Leber- oder Lungenkrankheiten. Wo der Schweiß einmal von selbst ausbleibt, ist es sogar notwendig, ihn sobald wie möglich wieder hervorzu bringen durch heiße Sand-, Senf- oder Salzäder. Sollte dieses Mittel nicht helfen, so rufe man den Arzt zur Hilfe. Der Fuß des Menschen soll stets warm sein, so will es die Gesundheit. Aus kalten Füßen entspringen die meisten Krankheiten. Wer an kalten Füßen leidet, soll sie des Morgens kalt waschen und dann tüchtig reiben, sich hierauf viel Bewegung machen. Häufiger Wechsel der Strümpfe und des Schuhwerks ist allen Menschen zu empfehlen. Das Einwachsen des Nagels in's Fleisch kommt besonders an den Beinen und namentlich an der großen Zehe vor. Es ist das ein höchst schmerzhafter Zustand, den man aber in der Regel selbst verschuldet, indem man den Nagel zu kurz abschneidet, und dann die Haut durch den Druck engen Schuhwerks über den Rand desselben hinübergepreßt wird. Infolge der Reizung der Haut des Nagelbettes, entsteht die bekannte, höchst schmerzhafteste Entzündung, die nur zu gerne in Eiterung übergeht und dem Menschen den Nagel kostet und das Glied verunstaltet. Darum vor allem bequemes, nicht zu enges Schuhzeug, damit man solche Schmerzen sich erspart. Aber auch zu hohe Absätze können dieses Uebel verursachen, indem sie die Beine

in den engeren Theil der Schuhspitze zwingen und dadurch auch krümmen. Bei gutem Schuhwerk darf das Leder weder auf dem Gelenk zu fest anliegen, noch darf es über den Beinen den Raum zu sehr beschränken. Ist der Nagel durch Unachtsamkeit einmal eingewachsen, so hebe man den eingedrückt Nagelrand in die Höhe und schiebe ein Stückchen Wundschwamm oder etwas Charpie aus guter Leinwand unter. Ist der Nagel schon sehr tief eingewachsen, so bringt man ein Meißelchen unter den eingedrückt Nagelrand, biegt dann das Metallblättchen über den Hautwall um und befestigt es durch Streifen von gewöhnlichem, deutschem Heftpflaster. Tritt schließlich dennoch Eiterung ein, so müssen warme Umschläge gemacht oder warme Fußbäder genommen und dann bis zur Heilung Umschläge mit Leinwand gemacht werden, die man vorher mit warmen Hirsch- oder Hammelfett bestrichen hat. Bei alten Leuten, zumal wenn sie in früheren Jahren eine weiche und üppige Lebensweise geführt haben, tritt manchmal, wenn die Lebensfähigkeit sehr gesunken, der Blutumlauf beschränkt und das Gewebe recht trocken geworden ist, eine örtliche, mumiartige Einziehung ein, der trockne, schmerzlose „Brand der Alten“, der Greisenbrand. Tritt dieser Greisenbrand an den Füßzehen auf, so nimmt er unangenehme Formen an, denn dann treten Entzündung und Schmerzen auf. Da muß man bei Zeiten vorbeugen durch aromatische Bäder und Trinken von Chinawein. Gewöhnlich geht diesem unangenehmen Fußzehen-Brand bei den Betroffenen eine düstere Stimmung vorher. Es entstehen an einer Stelle oder im ganzen Fuße brennende Schmerzen. Sobald sich nun bläuliche oder schwarze Flecke zeigen, rufe man sofort den Arzt. Zu enges Schuhwerk verursacht auch noch ein anderes, vielverbreitetes Uebel, nämlich Blutaderknoten. Personen, die zu enge Schuhe tragen und dabei lange stehen müssen, ziehen sich dieses unangenehme Leiden auf die Dauer sicher zu. Wer nicht bei Zeiten auf die Anschwellungen an den Unterschenkeln achtet, der wird bald Blutaderknoten und Krampfadern aufzuweisen haben, die nur sehr schwer zu beseitigen sind. Dann muß der Betreffende den Füßen die größte Ruhe gönnen und einen Gummistrumpf tragen. Jeder Stoß und jede heftige Bewegung muß verhütet werden, will man sich nicht schmerzhaft, langwierige Bein- und Fußgeschwüre zuziehen. Alle solche Leiden aber werden am besten verhütet durch sorgsame Pflege des Fußes und durch bequemes Schuhwerk.

Mannigfaltiges.

(Unser Kronprinz als Student.) Die Vorbereitungen zum Empfange des Kronprinzen in Bonn, wo der Thronfolger zwei Jahre hindurch wissenschaftlichen Studien obliegen soll, sind bereits begonnen worden. Im Auftrage des Kaisers weilten dieser Tage der Hofmarschall Freiherr v. Lynker, sowie der militärische Begleiter des Kronprinzen Oberst v. Brühlwies in der rheinischen Universitätsstadt, um die vom Kaiser angekaufte Villa zu besichtigen, die dem Thronfolger nebst seinem Hofstaate dort als Wohnung dienen wird. Bei dieser Gelegenheit hatten die beiden Abgesandten auch eine längere Besprechung mit den Chargierten des Korps „Vornissa“, in das der Kronprinz, wie ehedem sein kaiserlicher Vater, während der Dauer des Universitätsbesuches eintreten soll. (Von der Berliner Straßenbahn) wurden laut Polizeibericht am Donnerstag zwei Personen getödtet und fünf durch Zusammenstoß verletzt. (Noch nicht dagewesen!) kann man wohl von einem Vorkommniß sagen, das sich in der Gemeinde Hückarde bei Dortmund ereignet hat. Der „Frankf. Btg.“ geht darüber folgender Bericht zu: Der Eisenbahnhofes Dortmund ein Grundstück in Anspruch genommen, das dem Landwirth Schilling gehört. Es ist wohl die Enteignung in die Wege geleitet, aber noch nicht durchgeführt. In der Annahme, Sch. habe seine Einwilligung gegeben, hat die Bahnverwaltung das Gelände auffüllen und Schienen darauf legen lassen. Herr Sch. hatte aber die Erlaubniß nicht erteilt und legte Nämungsflage ein. Er hat in allen Instanzen gewonnen, und so beauftragte er

einen Gerichtsvollzieher mit der Vollstreckung des rechtskräftigen Erkenntnisses. In Begleitung von 25, mit Schraubenschlüsseln, Hacken und anderen Geräthen ausgerüsteten Leuten erschien der Beamte auf der Strecke, zeigte dem Stationsvorsteher das Erkenntniß vor und ließ nun die Schienen aufbrechen, nachdem er vorher die Arbeit nach beiden Seiten durch Ausstecken von roten Fahnen gesichert hatte. Die Züge aus beiden Richtungen mußten an der Stelle halten. Der Stationsvorsteher telegraphirte an die Eisenbahn- und Zivilbehörden und bat um Schutz. Nach Verlauf einer Stunde langten Bahnbeamte und Arbeiter an. Nach kurzer Auseinandersetzung mußte der Jünger der Justitia den Herren vom gestügelten Rade das Feld überlassen. Wer befand sich hier im Rechte? (Das Leben genommen) hat sich in Stuttgart ein hoher Staatsbeamter, Direktor v. Speidel, Vorstand der württembergischen Forstdirektion, in einen Anfall von Gemüths-Depression. Er stand im 58. Lebensjahre. (Ueber einen Mordanfall) wird aus Budepest vom Mittwoch gemeldet: Heute Nachmittag fand ein Individuum auf den Leitern der Gendarmerie-Sektion im Ministerium für Landesverteidigung Feldmarschall-Lieutenant Jablanczy, der von demselben auf der Straße ein Schreiben nicht annehmen wollte, mehrere Revolvergeschosse ab. Zwei Vorübergehende ergriffen das betreffende Individuum und führten ihn zur Polizei, wo er gestand, daß er Johann Gal heiße, früher Ober-Lieutenant und Rechnungsführer bei der Gendarmerie gewesen sei und aus Rache Jablanczy tödten wollte, weil dieser ihn ohne Grund entlassen habe. — Nach weiterer Meldung über den Mordanfall auf den Feldmarschall-Lieutenant Jablanczy verjagte der Revolver des Johann Gal; Jablanczy zog sofort den Säbel und versetzte ihm einen Stieb über die Schulter. Hierauf erfolgte die Verhaftung. (Der ehemalige Kuchener Kaiser Wilhelms I.), Urbain Dubois, ist am Freitag in Nizza, wo er eine Villa besaß, im Alter von 84 Jahren gestorben. (Die Lebensweise des Zaren.) Von einem Adjutanten des Zaren erzählt ein Mitarbeiter der „Röln. Volkszeitung“ aus Petersburg, mit welcher strengen Regelmäßigkeit der Zar seinen Arbeitstag eintheilt. Des Morgens erhebt sich der Zar um 8 1/2 Uhr und ist mit seiner Toilette bis gegen 9 Uhr beschäftigt. Alsdann setzt er sich an seinen Sekretär, um besonders wichtige und unanfechtbare Regierungsgeschäfte zu erledigen. Von 10 bis 11 Uhr tritt eine Pause ein, während welcher der Zar ein leichtes Frühstück zu sich nimmt. Die Stunden von 11 bis 1 Uhr sind wieder der Arbeit gewidmet, theils den Ministervorträgen, theils der Unterzeichnung einer endlosen Reihe von Aktenstücken, dem Studium von Gesetzesvorlagen oder den Berichten der Gouverneure, welche der Zar mit zahlreichen Randbemerkungen versieht, von welchen fast immer nur die lobenden im Regierungsboten mitgeteilt werden. Während dieser Zeit trinkt der Zar unaufhörlich ein Glas Thee nach dem anderen; höchst selten läßt er sich einmal auch ein Glas Wein und ein Kaviarbrötchen kommen. Die Zeit von 1 bis 4 Uhr ist beständig dem Familienleben gewidmet und den kleinen Freuden und Leiden des häuslichen Herdes. Zuweilen wird auch einer der dienstthuenden Flügeladjutanten herbeigerufen, und der Zar fragt dann gewöhnlich, ob die Zeitungen etwas neues und interessantes bringen, und läßt sich dann das eine und andere ausführlicher erzählen. Selbst ist der Zar ein unregelmäßiger Zeitungsleser, und gar ein Vorkühler zur Erholung hat er lange nicht in die Hand genommen. Von 4 Uhr an arbeitet der Zar wieder, zuweilen nur bis 6 Uhr, oft aber auch bis 7 Uhr; dann wird die eigentliche Hauptmahlzeit, das Diner, eingenommen, und der Zar verweilt im Kreise der Seinen bis gegen 9 1/2 Uhr, zuweilen, wenn die Kaiserin-Mutter zum Besuch erschienen ist, auch bis 10 Uhr. Dann zieht er sich wieder in sein Arbeitskabinett zurück, und punkt Mitternacht sucht er sein Schlafzimmer auf. Hoffentlichkeiten u. s. w. bringen natürlich ab und zu einige Störungen in dies sich gleichmäßig abspielende Tageswerk; aber das Hofministerium verwendet auf Anweisung des Zaren die größte Sorgfalt darauf, alles so anzuordnen, daß die eigentlichen Arbeitsstunden des Zaren freige-

halten werden. Mit der Gesundheit des Zaren ist seine Umgebung zur Zeit sehr zufrieden. Die epileptischen Anfälle, die ihn früher alle vier bis sechs Wochen heimsuchten, sind seit der glücklich überstandenen Krankheit in der Krim noch nicht wieder aufgetreten. Das Gesicht des Zaren ist voll und rund geworden und hat eine gesunde Farbe. (Was die Mohamedaner vom Grünen halten.) Ein gebildeter Mohamedaner unterhielt sich jüngst mit einem Engländer; im Laufe des Gesprächs sagte er: „Seht, wo Eure Königin todt ist, werdet Ihr Engländer beim Grünen doch wohl nicht mehr den Hut vor den Damen ziehen?“ — „Natürlich! Weshalb diese seltsame Frage?“ — „Wir Mohamedaner glauben immer, daß Ihr die Damen nur deshalb grüßt, weil eine Frau über Euch herrschte!“ Verantwortlich für den Inhalt: Geom. Wartmann in Thorn. Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse vom Freitag den 22. März 1901. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Olsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weich 756-783 Gr. 156 bis 158 Mt., inländ. bunt 766-777 Gr. 155-155 1/2 Mt., inländ. roth 772 Gr. 154 Mt. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 720 bis 747 Gr. 126-127 Mt. Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 128 1/2 Mt. Rüböl per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer-235 Mt. Kleesaat per 100 Kilogr. roth 96 Mt. Weizen per 50 Kilogr. Weizen- 3,90-4,45 Mt. Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transithpreis franco Neufahrwasser 8,90 Mt. inkl. Saft. Rendement 75° Transithpreis franco Neufahrwasser 7,00 Mt. inkl. Saft bez. Hamburg, 22. März. Rüböl fest, loco 57. — Kaffee behauptet, Umsatz 2600 Sack. — Petroleum schwächer, Standard white loco 7,10. — Wetter: schön. Mühlen-Etablissement in Bromberg. Preis-Courant. (Ohne Verbindlichkeit.) Pro 50 Kilo oder 100 Pfund vom 7.3. bisher Markt Markt Weizengries Nr. 1 14,80 14,60 Weizengries Nr. 2 13,80 13,60 Kaiserzugauehl 15,- 14,80 Weizenmehl 000 14,- 13,80 Weizenmehl 00 weiß Band 11,60 11,40 Weizenmehl 00 gelb Band 11,40 11,20 Weizenmehl 0 8,20 8,- Weizen-Futtermehl 5,20 5,20 Weizen-Meile 5,20 5,20 Roggenmehl 0 11,20 11,- Roggenmehl 0/1 10,40 10,20 Roggenmehl 1 9,80 9,60 Roggenmehl 11 7,- 6,80 Kommiss-Mehl 9,- 8,80 Roggen-Schrot 8,20 8,- Roggen-Meile 5,40 5,40 Gersten-Graupe Nr. 1 13,70 13,70 Gersten-Graupe Nr. 2 12,20 12,20 Gersten-Graupe Nr. 3 11,20 11,20 Gersten-Graupe Nr. 4 10,20 10,20 Gersten-Graupe Nr. 5 9,70 9,70 Gersten-Graupe Nr. 6 9,20 9,20 Gersten-Graupe grobe 9,20 9,20 Gersten-Größe Nr. 1 10,- 10,- Gersten-Größe Nr. 2 9,50 9,50 Gersten-Größe Nr. 3 9,20 9,20 Gersten-Rohmehl 7,50 7,50 Gersten-Rohmehl 5,40 5,40 Gersten-Futtermehl 5,40 5,40 Buchweizengries 16,- 16,- Buchweizengröße I 15,50 15,50 Buchweizengröße II 15,50 15,50 24. März: Sonn.-Aufgang 5.57 Uhr. Sonn.-Unterg. 6.17 Uhr. Mond-Aufgang 7.43 Uhr. Mond-Unterg. 11.59 Uhr. 25. März: Sonn.-Aufgang 5.55 Uhr. Sonn.-Unterg. 6.19 Uhr. Mond-Aufgang 8.31 Uhr. Mond-Unterg. —. —. Ueber Land u. Meer. Heft VI schreibt 1894 Nr. 11: Das Eucalyptus-Mundwasser Marke Hohenzollern der Königl. Hoff. J. F. Schwarzlose Söhne, Berlin, Markgrafenstr. 29, hat sich als das angenehmste, zuträglichste und sparsamste bewährt. Broschüre gratis und franko. Vorräthig in allen besseren Parfümerie- und Coiffeurgeschäften. Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei. Deutschlands größtes Spezialgeschäft. NICHOLS & Co BERLIN SW. 19 Leipzig, Strasse 43, Ecke Markgrafenstrasse. Eigene Fabrik in Crefeld.

Nachstehende

Öffentliche Aufforderung.

Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrollversammlungen in den Kreisen Thorn, Stadt und Thorn Land finden statt:

Ort	Datum	Uhrzeit	Art	Bezeichnung
St. Eintracht	1. April	8 Uhr vorm.	Land- bezw. Seewehr I. Aufg. u. Erf.-Res.	
St. Eintracht	1. April	12 Uhr mittags	Land- bezw. Seewehr I. Aufg. u. Erf.-Res.	
St. Eintracht	2. April	8 Uhr vorm.	Erf.-Reserve A bis K	
St. Eintracht	2. April	12 Uhr mittags	Erf.-Reserve L bis Z	
Villa nova	3. April	8 Uhr vorm.	Reserve der Landbevölkerung	
Villa nova	3. April	12 Uhr mittags	Reserve der Stadtbevölkerung	
Villa nova	4. April	8 Uhr vorm.	Land- bezw. Seew. I. u. d. Stadt- u. Landbev.	
Villa nova	4. April	12 Uhr mittags	Land- bezw. Seew. I. u. d. Stadt- u. Landbev.	
Villa nova	16. April	10 Uhr vorm.	Reserve	
Villa nova	16. April	12 Uhr nachm.	Land- b. Seew. I. u. Erf.-Res.	
Villa nova	17. April	10 Uhr vorm.	Res. Land- b. Seew. I. u. Erf.-Res.	
Villa nova	17. April	3 Uhr nachm.	Reserve A bis K	
Villa nova	18. April	9 Uhr vorm.	Reserve L bis Z	
Villa nova	18. April	3 Uhr nachm.	Land- b. Seew. I. u. Erf.-Reserve	
Villa nova	19. April	3 Uhr nachm.	Reserve A bis K	
Villa nova	20. April	9 Uhr vorm.	Reserve L bis Z	
Villa nova	20. April	3 Uhr nachm.	Land- b. Seew. I. u. Erf.-Res.	
Villa nova	22. April	9 Uhr vorm.	Erf.-Reserve	
Villa nova	23. April	9 Uhr vorm.	Reserve	
Villa nova	23. April	12 Uhr nachm.	Land- b. Seew. I. u. Erf.-Res.	
Villa nova	24. April	1 Uhr nachm.	Res. Land- b. Seew. I. u. Erf.-Res.	
Villa nova	25. April	10 Uhr vorm.	Reserve	
Villa nova	25. April	1 Uhr nachm.	Land b. Seew. I. u. Erf.-Res.	

Zu diesen Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

- Die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots. Denselben wird eine schriftliche Aufforderung zu den Kontrollversammlungen nicht zugehen. Anzug der Offiziere ist der kleine Dienstanzug (Mütze).
- Sämtliche Reservisten.
- Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
- Die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften.
- Die Halbinvaliden und zeitig Ganzinvaliden, sowie die nur als garnisondienstfähig anerkannten Mannschaften, soweit sie der Reserve, Land- bezw. Seewehr I. Aufgebots angehören.
- Sämtliche Wehrlente I. Aufgebots.
- Sämtliche geübten und ungeübten Ersatz-Reservisten.

Diejenigen Mannschaften der Land- und Seewehr I. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis einschl. 30. September 1899 eingetretten sind und im Herbst d. J. zur Land- bezw. Seewehr II. Aufgebots übergeführt werden, sind von dem Erscheinen bei den diesjährigen Frühjahrs-Kontrollversammlungen entbunden.

Mannschaften, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, werden mit Arrest bestraft.

Mannschaften, welche auf Reisen abgemeldet sind, sind verpflichtet, wenn sie den Kontrollversammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. April d. J. dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt des Bezirks-Kommandos ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bezirks-Kommando auf diese Weise Kenntnis von ihrer Existenz erhält.

Sämtliche Mannschaften haben ihre Militärpapiere, auch alle etwa in ihren Händen befindlichen Bestimmungsbefehle mitzubringen.

Wer seine Militärpapiere verliert, wird bestraft.

Befreiungen von den Kontrollversammlungen können nur durch das Bezirks-Kommando durch Vermittelung des Hauptmeldeamts oder Meldeamts erteilt werden.

Die Gesuche müssen hinreichend begründet und begutachtet sein.

In Krankheits- oder sonstigen plötzlich eintretenden dringenden Fällen, welche durch die Detachierungsbehörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Zivilbehörde) bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Bewohnung der Kontrollversammlung rechtzeitig bei dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt zu beantragen.

Wer so unvorhergesehen von der Teilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingereicht werden kann, muß spätestens bei dem Beginn der Kontrollversammlung eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde vorlegen, welche den Befreiungsgrund genau darlegt.

Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden.

Wer infolge verspäteter Eingabe auf sein Befreiungsgesuch bis zur Kontrollversammlung noch keinen Bescheid erhalten haben sollte, hat zu der Versammlung zu erscheinen.

Es wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, etwaige notwendige Befreiungsgesuche möglichst früh zur Vorlage zu bringen.

Das Erscheinen der Mannschaften an anderen Kontrollversammlungen ist unzulässig und wird bestraft, falls der Betreffende hierzu nicht die Genehmigung des Hauptmeldeamts oder Meldeamts vorher erhalten hat.

Es wird im übrigen auf genaue Befolgung aller in dem Militärpaß vorgebrachten Bestimmungen noch besonders hingewiesen.

Thorn den 14. März 1901.

Königliches Bezirks-Kommando.

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Thorn den 16. März 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die städtische Volksbibliothek unterhält folgende Anstalten:

Ort	Öffnungszeiten	Ausgabe
1. Hauptanstalt Mittelschulgebäude, Eingang Gerstenstraße	mit öffentlicher Lesehalle ebendort	Ausgabe: Mittwoch abends 6-7 Uhr. Sonntag vorm. 11 ^{1/2} -12 ^{1/2} Uhr. Leihzeit: Mittwoch abends 7-9 Uhr. Sonntag: nachmittags 5-7 Uhr.
2. Zweiganstalt in der Bromberger Vorstadt.	Kleinkinderbewahranstalt, Gartenstraße Nr. 22, Zugang von der Schulstraße.	Ausgabe: Dienstag abends 5-6 Uhr. Freitag abds. 5-6 Uhr.
3. Zweiganstalt in der Culmer Vorstadt.	Kleinkinderbewahranstalt, Culmer Chaussee Nr. 54.	Ausgabezeit: täglich, im- beschränkt (insbeson- dere während d. Auf- enthalt der Kinder.)

Die Benutzung der Bibliothek ist nur für die Mitglieder des Handwerker-Vereins unentgeltlich; andere Personen zahlen ein Leihgeld von 50 Pf. vierteljährlich im Voraus.

Die Benutzung der öffentlichen Lesehalle im neuen Mittelschulgebäude (Eingang Gerstenstraße) ist unentgeltlich für jedermann.

Thorn den 27. Dezember 1900.

Das Kuratorium.

Technikum Sternberg in Mecklenburg.
Maschinenb. — Elektro-Ingenieur. — Werkstr. — Einj. Kurse.

Bekanntmachung.

In unserer Verwaltung ist ein **Bureau-Hilfsarbeiter**, welcher Erfahrung in der Bearbeitung der Militärsachen nachweisen kann, auf die Dauer von ca. 3 Monaten einzustellen.

Bedingungen, welchen der Lebenslauf und etwaige Zeugnisse beizufügen sind, nehmen wir bis zum 1. April cr. entgegen.

Gehalt nach Uebereinkunft.

Thorn den 16. März 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Sämtliche Lieferanten und Handwerker, welche noch Forderungen an städtische Kassen haben, werden ersucht, die Rechnungen angefaßt, spätestens aber bis zum 1. April 1901 einreichen zu wollen.

Bei verspäteter Einreichung von Rechnungen dürfte sich deren Erledigung gleichfalls verzögern, auch wird alsdann der vertragsmäßig festgestellte Abzug von der Forderung bewirkt werden.

Thorn den 15. März 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner von Schönwalde und Umgegend, welche beabsichtigen ihr Weiderecht für den Sommer 1901 auf den städtischen Abholzungslandereien einzumieten, werden ersucht, die Anzahl der betreffenden Stücke bis spätestens zum 6. April d. J. beim städtischen Hilfsförster Grossmann I zu Weidhof anzumelden, bei welchem auch die speziellen Weidbedingungen einzuliegen sind.

Das Weidgeld beträgt:
1. für 1 Stück Rindvieh 12 Mark
2. „ 1 Kalb „ 8 „
3. „ 1 Fiege „ 3 „

Die Weidzeit beginnt am 1. Mai und dauert bis 1. November d. J.

Die Weidzettel für die angemeldeten Stücke können vom 18. April d. J. auf der hiesigen Kämmereikasse eingekauft werden.

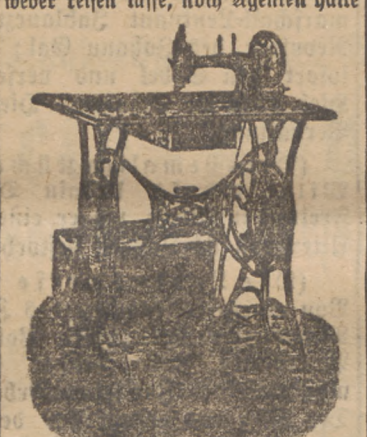
Thorn den 3. März 1901.

Der Magistrat.

Nähmaschinen!

30%

billiger als die Konkurrenz, da ich weder reisen lasse, noch Agenten halte



Schönartige, unter 3 jähriger Garantie, frei Haus u. Unterricht für nur

50 Mark.

Maschine Köhler, Vibrating Shuttle, Ringschiffchen Wheeler & Wilson zu den billigsten Preisen.

Zahlungsmoat. von 6 Mark an.

Reparaturen schnell, sauber u. billig

S. Landsberger, Seiligegasse 18.



Grabbitter. Alle Muster. A. Wittmann, Seiligegasse 7/9.



Größte Leistungsfähigkeit. Neueste Façons. Bestes Material. Die Uniform-Möhlen-Fabrik von

G. Kling, Thorn, Breitestr. 7.

Eine Mauerstraße, empfiehlt sämtliche Arten von Uniform-Möhlen in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen.

Größtes Lager in Militär- und Beamten-Effekten.

Mein Sarg-Magazin befindet sich

Culmerstrasse Nr. 10 im Kellergehoß.

J. F. Thober, Tischlermeister.

Gut möbliertes Zimmer zu verm. Neust. Markt 19, III.

Nur noch kurze Zeit dauert der

Ausverkauf

M. Joseph gen. Meyer.

Das noch reichhaltig fortirte Lager in Sommer- und Winter-Stoffen wird für jeden annehmbaren Preis verkauft, da der Boden bereits per 1. April anderweitig vermietet ist.

Anfertigung nach Maß

noch nie dagewesenen Preisen.

Nur gegen sofortige Bezahlung.

Größtes Lager von Möbeln in jeder Holzart der Neuzeit entsprechend zu billigen Preisen.

Besichtigung des Waarenlagers ohne Kaufzwang

Freiwillige Bestellungen

P. Trautmann-Thorn.

Dr. Brehmer's weltbekannte Heilanstalt für Lungenkranke

Görbersdorf i. Schles.

(Chefarzt: Geheimrath Petri, langjähriger Assistent von Dr. Brehmer), versendet Prospekte gratis durch

die Verwaltung.

Scherer's Malzextrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Konvalensenten und bewirkt sich besonders als Stützung bei Störungen der Verdauungsorgane, bei Nerven, Gicht, Rheuma, Bluthochdruck, Bl. 76 Pf. u. 1.50 Mk.

Malz-Extrakt mit Eisen

Malz-Extrakt mit Kalk

Scherer's Grüne Apotheke, Schwanenstraße 19. Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogeriehandlungen.

Zu haben in Thorn in sämtl. Apotheken; in Roder: Schwanenapotheke.

Hausfrauen! verwendet

Aechten Brandt-Caffee

Marke „Pfeil“

als besten, im Verbrauch billigsten Caffee-Zusatz u. Caffee-Ersatz.

Niederlagen bei Herren: Hugo Eromin, C. A. Gukseh, Rob. Liebohen, Mendel & Pommer, Carl Sakriss.

Nur die besten Zuthaten für mein Kleid sind die billigsten:

Ich wünsche nur

die Original-Fabrikate, welche den Namen des Erfinders VORWERK od. die bekannte Fächermarke tragen, Velourschutzhörner, Mohair-Borde „Primissima“, garantiert wasserdichte Schwelblätter, Kragen-Einlage „Practica“ sowie das neue Tallenformmutter „Plastica“, welches ungemein die Anfertigung einer gut sitzenden Taille erleichtert.

Die Marke VORWERK garantiert das Beste

VORWERK's Gardinenband mit Ringen.

Jedes bessere Geschäft führt VORWERK's Original-Qualitäten

Bleichsucht — Nervosität — Verdauungsstörungen.

Pilulae roborantes Selle, organisch-animalisches Eisenpräparat, die in ihren Verbindungen nicht gestörten Salze des Blutes und des Fleischsaftes enthalten. Drei Pillen entsprechen 2 Gramm Blut und 1 Gramm fettlosem Muskelfleisch. Von ausgezeichneter Wirkung bei allen Krankheitserscheinungen, welche durch nicht normale Bluthildung veranlaßt werden. — Herr Dr. Zacharias schließt seine Kritik in der medizinischen Zeitung: „Meinen Herren Kollegen kann ich nicht dringend genug die Verordnung der Pilulae roborantes Selle anrathen.“ — Nach Orten, in welchen die Pilulae roborantes Selle nicht zu haben sein sollten, postfrei zu Originalpreisen von der privilegierten Apotheke in Kosen, Provinz Posen, zu beziehen, à Schachtel 1.50 Mk.

Depot Thorn: Löwen-Apotheke.

Zur Saat:

Möhren, Runkeln, Luzerne, Rothklee, Weissklee, Schwedischklee, Gelbklee, Thimothee, Seradella, Reygräser, Virginia-Mais, sowie

beste Gräsermischungen

Gemüse- und Blumen sämereien

empfehlen

Samen-Spezial-Geschäft

B. Hozakowski,

Thorn, Brüdenstr.

Preislisten gratis.

OSWALD GEHRKE'S Brust-Karamellen

bei Husten u. Heiserkeit

sind ein wirklich bewährtes Mittel

zu beziehen von der Fabrik Oswald Gehrke, Thorn, Culmerstr. 28 u. den durch Plakate kenntl. Niederlagen

Gummi-Betteinlage - Stoffe

in nur vorzüglichen Qualitäten empfiehlt

Erich Müller Nachf.

Breitestr. 4.

HUSTEN,

Brustbeschwerden, Katarrhe, Lungenleiden. Man gebrauche nur Apotheker

Wagners echten russ. Knötchen. Seit Jahren mit größtem Erfolge angewandt. Viele Atteste. Man achte auf den Namenszug. Cartons à 50 Pf. u. 1 Mk. zu haben in der Drogerie von Hugo Claas.

Freunden eines wirklich guten und sehr wohlbelümmelten Traubenweines empfehle ich meinen garantiert unverfälschten Rotwein.

Derl. Post im Faß von 30 Etr. an 58 Pf. pr. Etr.

u. in Risten v. 12 Etr. an 60 Pf. pr. Etr. von ca. 3/4 Etr. Inhalt einfaß. Glas. Als Probe versch. auch 2 versch. Pf. u. Post — Preisl. gratis u. fr. — Zahlreiche Anerkennungen liegen vor.

Carl Th. Oehmen, Coblenz a. Rhein, 37. Größter Rotweinsversandt in Cobl.

Wird

Semellino

in Stiefelsohlen *) eingerieben, giebt sie diesen vierfache Haltbarkeit, macht sie wasserdicht und verhilft damit nasse und kalte Füße. In der Armee großartig bewährt. In Italien zu 60 und 30 Pf. vorrätig in Thorn bei

M. Bergmann, Schuhlager, Seilerstraße 30.

Paul Weber, Drogerie, Breitestr. 26 u. Culmerstr. 1.

*) Auch von bereits getragenen Stiefeln.

Zwei Läden

und zwei Wohnungen in 3. Etage, 5 u. 6 Zimmer, sind in unv. Neubau, Breitestraße, per 1. April noch zu verm.

Louis Wollenberg.

Wobl. Zimm., Kabinett u. Buchst. gelag. Breitestr. 8.